

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 57/58 (1911)  
**Heft:** 18

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schränkten Wettbewerb sind 47 Entwürfe rechtzeitig eingeliefert worden. Der Tag des Zusammentritts für das Preisgericht ist noch nicht festgesetzt.

### Nekrologie.

† **Alexander Koch.** In London, wo er seit 1885 sein Domizil aufgeschlagen hatte, ist am 23. April d. J. nach langer Krankheit an den Folgen eines Hirnschlages Architekt Alexander Koch gestorben.

Koch wurde in Zürich am 10. Januar 1848 geboren, erwarb die Gymnasialmaturität an der Kantonschule in Frauenfeld und bezog im Herbst 1866 die Eidg. Technische Hochschule, an deren Architekturabteilung er bis Ende 1869 als einer der begeistertsten und begabtesten Schüler Sempers studierte. Mit seinem Lehrer konnte er an dessen ersten Entwürfen für die Hofburg und die Museen in Wien mitarbeiten, ebenso an Sempers Konkurrenzentwürfen für die Börse in Wien. In den Jahren 1870/71 setzte er seine Studien an der königl. Bauakademie Berlin fort und gründete sodann mit dem ihm befreundeten Heinrich Ernst in Zürich ein Architekturbureau, das verschiedene öffentliche und private Bauten ausgeführt hat, wie die Bank in Baden, das Kinderspital in Zürich, das Linth-Escher-Schulhaus u. a. m. Mit grossem Eifer und Aufwand von viel Arbeit und Kosten betrieb Koch um diese Zeit auch das Projekt des Durchbruches der Peterstrasse von der Bahnhofstrasse gegen den Weinplatz, leider ohne seine Bemühungen von Erfolg gekrönt zu sehen. Allein hat er dann in Zürich eine Reihe von Pri-

vathäusern und Villen am Bleicherweg, an der Bahnhofstrasse und in Hottingen gebaut, sowie zuletzt das Mädchen-Schulhaus am Hirschengraben, bei dessen Ausführung er in Gruppierung und Einzelausbildung durchaus eigene Wege ging. Sein besonders selbständiges Naturell hatte den ursprünglich strengen Semperschüler bald einer eigenen künstlerischen Entwicklung zugeführt, in der die Eindrücke, die ein lebhafter Verkehr mit England in ihm zeitigten, in die vorderste Linie traten. Dieses, sowie sein stets temperamentvolles Auftreten und unbedingtes Festhalten an seiner eigenen Meinung, hatte eine Entfremdung in Kochs Beziehungen zu seiner schweizerischen Kundschaft zur Folge, die ihn wohl veranlasst haben mag, seinen Aufenthalt von 1885 an bleibend in England zu nehmen.

Hier besuchte er vorerst 1½ Jahre lang die Art training school am South Kensington Museum in London, um alsdann seine Architektentätigkeit wieder aufzunehmen. Immerhin hat er auch von London aus diese noch weiter auf die Schweiz ausgedehnt. So hat er 1891/93 mit H. Ernst das „rote Schloss“ am Alpenquai, im Jahre 1896 die Villa Koch-Vlierboom in Hottingen, 1900 jene von Ruegg-Honegger am Utoquai, sowie ein Gemeindehaus in Ennenda, eine Villa in Bern u. a. gebaut.

Viel hat sich Koch an architektonischen Wettbewerben beteiligt und dabei auch manche Erfolge errungen. Es seien nur genannt die Börse in Zürich, das Bundesgerichtsgebäude in Lausanne, die Kirchen in Erlenbach und Wettingen, Schulhaus in Chur (siehe Band XVII, Seite 27. 1891), das Postgebäude Zürich (siehe Band XX, Seite 117. 1895), das Rathaus in Kopenhagen, das Deputiertengebäude in Budapest u. a. m. Auch in literarischer Hinsicht hat sich Koch hervorgetan. Mit seinem Bruder, Architekt Martin Koch, hat er den Schweizerischen Baukalender gegründet und bis 1885 redigiert. In London gab er die von 1889 an jährlich in einem und seit 1895 jährlich in zwei Bänden erscheinende „Academy Architecture and architectural Review“ heraus, die weite Verbreitung gefunden hat.

Alexander Koch, eine reich veranlagte, künstlerische Natur, zählte in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts unstreitig zu den ersten Architekten Zürichs und es ist für seine Vaterstadt zu beklagen gewesen, dass sein weiterer Werdegang ihn auf Bahnen führte, die ihn der Heimat entfremden mussten, statt, dass es ihm vergönnt gewesen wäre, mit seinem lebhaften Geist und gründlichem künstlerischen Empfinden in der neuen Richtung, die seither die Bautätigkeit bei uns genommen hat, tätig mitzuwirken.

Das Bild, das wir von dem Entschlafenen bringen, stammt aus der Zeit vor seiner Uebersiedlung nach London; er tritt uns darin so entgegen, wie ihn sehr viele unter uns gekannt haben.

† **Oberst Th. Schæck.** Am 2. Mai erlag zu Bern im Viktoriaspital Oberst i. G. Schæck, der bekannte Gründer und Organisator der schweizerischen Luftschifferabteilung einem Darmkrebsleiden, das ihn schon seit langem ans Krankenlager gefesselt hielt. Schæck hat ein Alter von nur 55 Jahren erreicht. Er hatte sich seit 1883 ganz den Militärwissenschaften gewidmet. Besondere Verdienste hat sich Oberst Schæck um die Entwicklung der Luftschiffahrt in unserem Lande erworben. Ihm verdankte der „Schweizer. Aeroklub“, durch seine bekannte Weiffahrt nach Norwegen, den Sieg im internat. Gordon Bennet-Wettfliegen des Jahres 1908.

† **O. Lueger.** Der durch Herausgabe des „Lexikon der gesamten Technik“ in den weitesten Kreisen der technischen Welt bekannt gewordene O. Lueger, Professor für Wasserbau an der Techn. Hochschule in Stuttgart, ist daselbst am 2. Mai im Alter von 68 Jahren gestorben.



† Alexander Koch

Geb. 10. Januar 1848.

Gest. 23. April 1911.

### Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Memoirs of the college of science and engineering, Kyoto imperial University.** Heft 9 Band II: Distribution of Mineral Springs along the Geotectonic Lines in Central Japan. By *Tadasu Hiki*. Mit einer Abbildung. Heft 10 Band II: Theory of Spring Rock Drill. By *Harndo Kudo*. Mit Abbildungen. Heft 11 Band II: Metallographische Untersuchung über die Legierungen des Tellurs mit Cadmium und Zinn. Von *Matsusuke Kobayashi*. Mit zwei Abbildungen und zwei Tafeln. Kyoto 1910, Selbstverlag der kaiserlichen japanischen Universität Kyoto, Japan.

**Einführung in die Festigkeitslehre nebst Aufgaben aus dem Maschinenbau und der Baukonstruktion.** Ein Lehrbuch für Maschinenbauschulen und andere technische Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht und für die Praxis. Von *Ernst Wehnert*, Ingenieur und Oberlehrer an der städtischen Gewerbe- und Maschinenbauschule in Leipzig. Mit 247 in den Text gedruckten Figuren. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 6 M.

**Theatres.** Their Safety from Fire and Panic, their Comfort and Healthfulness. By *William Paul Gerhard*, C. E. Consulting Engineer for sanitary works, Member of the American Public Health Association, Corresponding Member of the American Institute of Architects. Honorary Corresponding Member of the British Fire Prevention Committee, Author of „Prevention of Fire“, „Theatre Fires and Panics: Their Causes and Prevention“, etc. etc. Boston (Mass.) 1900, Verlag der Bates und Guild Company.

**Water Turbine Plant.** (A. short practical Treatise.) By *Jens Orten-Böving*. London 1910, Verlag Raithby, Lawrence & Co. Ltd. Preis geb. Sh. 10/6.

**Rechnerische Bestimmung und Auswertung der Elastizitätseellipse in ihrer Anwendung auf die Bogenträger.** Von Dr. techn. *Fritz Postuvanschitz*, Baurat im k. k. Handelsministerium, Privat- und Honorararzt an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien. Mit 72 Textfiguren und drei Tafeln. Leipzig 1910, Verlag von Wilh. Engelmann. Preis geh. 5 M.

**Leitfaden der Gestaltungslehre** nebst Gestaltungselementen für den Unterricht in den beiden untern Klassen der Baugewerkschulen. Bearbeitet von *Baldauf* und *Hecker*, Architekten und Baugewerkschuloberlehrer. Mit 34 Tafeln und 154 Abbildungen im Text. Leipzig 1911, Verlag von H. A. Ludwig Degener. Preis geh. M. 2,40.

**Durch eine Kette versteifte Träger mit aufgehobenem Horizontalzug.** Von Dozent Dr. techn. *Alfred Hawranek*, Brünn. Mit 26 Abbildungen im Text. Sonderabdruck aus „Der Eisenbau“ I. Jahrgang, 8. und 9. Heft. Leipzig 1910, Verlag von Wilh. Engelmann. Preis geh. M. 1,20.

**Die Aufgaben der Elektrizitätsgesetzgebung.** Mit dem Entwurf eines allgemeinen Elektrizitätsgesetzes. Von Professor Dr. *Arnold Krasny*, k. k. Ministerialrat. Wien 1910, Manzsche k. und k. Hof-, Verlags- und Universitäts-Buchhandlung. Preis geh. 4 Kr., geb. Kr. 5,50.

**Die thermodynamischen Grundlagen der Wärmekraft- und Kältemaschinen.** Von *M. Röttinger*, dipl. Ing. in Mannheim. Mit 73 Figuren. (Sammlung Göschen.) Leipzig 1910, Verlag G. J. Göschen. Preis geb. 80 Pfg.

**Die Eisenbetonpraxis.** Ein Leitfaden für Techniker und Architekten. Von *E. Nicolas*, Ing. Mit 301 Abbildungen. Band XVIII aus *A. Hartlebens Mechanisch-Technische Bibliothek*. Wien und Leipzig, Verlag von A. Hartleben. Preis geh. 8 M., geb. M. 9,50.

**Poussée des Terres.** Deuxième Partie. Théorie des Terres cohérentes, applications — Tables numériques. Par *Jean Résal*, inspecteur général, Professeur à l'école des ponts et chaussées. Paris, Librairie polytechnique Ch. Béranger, éditeur. Preis br. 15 Fr.

**Das neue eidg. Postgesetz.** In Kraft vom 1. Januar 1911 an. Kurze Darstellung aller wesentlichen Neuerungen. Von einem Beamten der Oberpostdirektion. Zürich 1910, Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis geh. 30 Cts.

**Ueber den Kraftlinienverlauf im Luftraum und in den Zähnen von Dynamoankern.** Von Dr. techn. *Karl Hoerner*. Mit vier Textfiguren, vier Zahlentafeln und drei Kurventafeln. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 1,20.

**Der Edisonakkumulator.** Seine technischen und wirtschaftlichen Vorteile gegenüber der Bleizelle. Von *Meno Kammerhoff*, Berlin-Pankow. Mit 94 Abbildungen und 20 Tabellen. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 4 M., geb. 5 M.

**Thermodynamische Behandlung einiger Eigenschaften des Wassers und des Wasserdampfes.** Von Dr. *Herbert Levy*. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 80 Pfg.

**Kalender für Architekten 1911.** Herausgegeben von Reg.-Baumeister *Alb. Heinn. Hess*. Mit 187 Abbildungen im Text. Berlin C, Druck und Verlag von W. & S. Loewenthal. Preis geb. M. 1,50.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### Protokoll der XI. Sitzung im Wintersemester 1910/1911.

Mittwoch den 26. April 1911 auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Architekt *O. Pflughard*.

150 Mitglieder und Gäste haben der Einladung zur Entgegennahme des Berichtes der Eisenbahnkommission über die Umbauprojekte der linksufrigen Zürichseebahn Folge geleistet. Architekt *Otto Pflughard* als Vorsitzender der Eisenbahnkommission referierte über das Ergebnis ihrer Arbeit. Hierüber, wie auch über den Verlauf der Diskussion wird anschliessend ans Protokoll berichtet.

Architekt *Witschi* in Zürich hat sich als Mitglied für den Verein angemeldet.

Vom Uebertritt des Ingenieur *A. Härry* aus der Sektion Bern in die Sektion Zürich wird Vormerk genommen.

Ihren Austritt haben angezeigt: Architekt *E. Schinz*, Zürich und Ingenieur *Jul. Schümperli*, Frauenfeld.

Schluss der Sitzung nach 11 Uhr. Der Aktuar: *H. W.*

## REFERAT.

Da das Referat des Kommissions-Präsidenten, Architekt *O. Pflughard*, sich in seinen wesentlichen Teilen mit dem vorstehend (Seite 247 bis 252) abgedruckten Kommissions-Bericht deckt, sei bezüglich seiner Ausführungen darauf verwiesen. Beizufügen ist noch, dass der Referent besondere Anerkennung seiner grossen Verdienste um die wichtige Frage gezollt hat Herrn Oberingenieur Dr. *R. Moser*, der von Anbeginn an dem Gegenstand seine stete Aufmerksamkeit und Sorge zuwandte. Sodann seien von den Kommissions-Mitgliedern besonders genannt die Herren Oberingenieur *J. Lüchinger* als Verfasser der Projekte IX und X, die Ingenieure *R. Müller* und *H. Peter* für Projekt I, ferner die Ingenieure *K. E. Hilgard* und *Hugo Studer*, die ebenfalls an den Entwürfen mitgearbeitet.

An Plänen waren im Saale ausgestellt ein grosser Uebersichtsplan 1:5000 mit vergleichsweiser, verschiedenfarbiger Eintragung der zur Diskussion gestellten Projekte VIII (Vertragsprojekt Tiefbauamt und Schweizerische Bundesbahnen), IX und X Kommissions-Projekte Grütlistrasse mit bzw. ohne Eilgut und Sihltalbahn, sowie Kommissions-Projekt I (neu) auf altem Tracé und Tunnel unter dem Belvoirpark. Ferner die Längenprofile 1:2000/1:200 und Lagepläne 1:1000, sowie einige Querschnitte zu IX, X und I, ferner Uebersichtspläne 1:1000 für den Vergleich der Bodenfläche, die von den verschiedenen Entwürfen in Anspruch genommen werden. Nach Schluss des Referates war eine Pause eingeschaltet zur Besichtigung der Pläne.

In der *Diskussion* ergriff zunächst das Wort Stadtgenieur *Wenner*. Die Arbeiten der Kommission seien das Werk weniger Wochen, die Bau- und Expropriationskosten seien nur geschätzt, der Kommission stand das grundlegende Material nicht zur Verfügung, es handle sich also nur um generelle Studien. Durch die Nichteinführung der Sihltalbahn in die Station Enge werde der Bebauungsplan im Sihlhölzli verdorben. In Projekt I müssen die Strassen gehoben werden, da die Bahn „nur halb eingeschnitten, also eine halbe Hochbahn“ sei!<sup>1)</sup> Wegen der nicht gründlichen Arbeit beantragt er Verwerfung der Resolution.

Ing. *H. Peter*, Wasserwerks-Direktor, kommt auf die Sondierungs-Arbeiten im Stationsgebiet Enge zu sprechen; wenn alle Untersuchungen der Behörden so gründlich gemacht worden seien, wie jene drei Probeschächte, dann verdienen ihre Arbeiten das Attribut „gründlich“ nicht. So seien z. B. zur Untersuchung der Tragfähigkeit des Untergrundes in den Sohlen jener Schächte bloss einige Pfähle eingeschlagen worden. Drei Einwände haben die S. B. B. hauptsächlich gegen Projekt I erhoben: 1. Die Schwierigkeiten der Bauausführung während des Betriebes; diese fallen nach dem vorliegenden Projekt I dahin, werden von den S. B. B. auch nicht mehr geltend gemacht. 2. Die Grundwassergefahr; diese ist nach den bisherigen Untersuchungen und den Erfahrungen beim Bau der 6 m tiefen Kanalisation in der Alfred Escherstrasse weit überschätzt worden. 3. Nichttragfähiger Baugrund, Aufquellen der Seekreide in der Umgebung der Fundamente. Nun wird aber die Seekreide im oberen Teil der Station gar nicht erreicht, im untern Teil kann der Gefahr verhältnismässig leicht begegnet werden. Uebrigens ist hierfür im „Unvorhergesehenen“ des Voranschlages eine Million Fr. eingestellt. Es sind natürlich noch systematische Sondierungen auszuführen, etwa ein 50 m langer Schlitz auf die nötige Tiefe, und sollten diese Untersuchungen auch 20000 Fr. kosten, so fallen diese, angesichts der Millionen, die mit Projekt I gespart werden können, gar nicht in Betracht.

Oberingenieur *Lüchinger*: Wir vergleichen von den Baukosten nur Aushub und Mauerwerk, sowie die Tunnelbaukosten. Gestützt auf eigene praktische Erfahrung haben verschiedene Kommissionsmitglieder unabhängig voneinander die Vergleichsposten berechnet, die Ergebnisse differieren kaum 10%. Für die Kirche Enge bedeute der Tunnel von IX oder X gar keine Gefahr.

Ing. *Tobler*, Adjunkt des Stadtgenieurs: Auf Baukosten von insgesamt 20 Millionen machen die 10%, von denen Lüchinger gesprochen, eben 2 Millionen aus, das seien keine kleinen Differenzen mehr (grosse Unruhe). In der Gegend der Grütlistrasse sei sehr viel Grundwasser, auch dort werden genaue Sondierungen nötig werden. Die Verhältnisse eines Kanalisationsgrabens seien für den

<sup>1)</sup> Note der Seestrasse beim jetzigen Bahnübergang 412,9, nach Projekt I an der Stelle der Unterfahung 413,1. *Der Referent.*